

# Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Injections-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 A., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 A. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 A. pro Zeile, Belegexemplar 10 A. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Max Wiebmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 262.

Elbing, Sonntag, den 7. November 1897.

49. Jahrgang.

## Die Wahl in der Westpreign.

Wenn nächsten Montag das Mandat, welches Herr von Bobbielt bis zu seiner Ernennung zum Generalpostmeister inne gehabt hat, an den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei verloren gehen sollte, so werden sich die Konservativen bei ihren Freunden, den Antisemiten, zu befehlen haben. Ihr Kandidat, Wolschardt, hat zwar nicht ganz 2000 Stimmen erhalten, aber gerade genug, um zu verhindern, daß Herr von Salbern im ersten Wahlgange gewählt wurde. Alle die Bitten und Beschwörungen der „Konf. Korresp.“ und der „Kreuzztg.“, die Antisemiten möchten auf eine Sonderkandidatur verzichten, sind vergeblich gewesen. Bei den fabelhaften Anstrengungen, welche die Antisemiten gemacht haben, bei dem Maß von Verheißung, welches sie gegen die „Juncker“ aufgegeben haben, ist das Resultat für sie außerordentlich kläglich — und doch wollten sie nach bekannter Manier den Kreis im Sturm nehmen. Ginz haben sie erreicht, wir verdanken ihren Einbruch die Leiden der Stichwahl, und falls in derselben der Kreis verloren gehen sollte, so haben sie ihn weiterhin den besten Judenfreunden in die Hand gespielt. Israel kann sich freuen, daß so meisterlich seine Geschäfte von seinen Gegnern besorgt werden. — Nichtsdestoweniger ist die „Kreuzztg.“ guten Muthes und man sollte meinen, sie hätte Recht, auf den Sieg ihres Kandidaten zu rechnen. Herr von Salbern hat allerdings gegen 1893 etwa 1200 Stimmen verloren, aber er hatte immer noch deren 5043, während der freisinnige Gegenkandidat selbst dann, wenn die Sozialdemokraten in der Stichwahl Mann für Mann für ihn eintreten, deren nur 5163 erhält. Wenn von den 1909 Wählern, die dieses Mal dem Antisemiten ihre Stimme gegeben haben, auch nur 1—200 im ersten Wahlgange für Herrn von Salbern gestimmt hätten, wäre dessen Wahlsicher gewesen. Wie werden aber nun die Antisemiten in der Stichwahl stimmen? Im ersten Wahlgange haben sie, wie die „Kreuzztg.“ berichtet, „deh und grob“ gegen die „Juncker“ agitirt und das so, daß schließlich auf den Dörfern die Bauern schon schwierig werden wollten. Ist nun Aussicht vorhanden, daß die so gewonnenen Wähler in der Stichwahl nun doch für den Juncker stimmen? Vielleicht kehrt ein kleiner Theil der antisemitischen Wähler zu der konservativen Partei zurück. Aber Niemand kann dafür bürgen, um so weniger als die antisemitischen Blätter, insbesondere die „Staats- u. Ztg.“, zwar scharf gegen die „Konf. Korresp.“ zu Felde zieht, aber über die Haltung der Partei in der Stichwahl absolutes Schweigen beobachtet. Wenn auch nur der größere Theil der antisemitischen Wähler an der Parole: „Gegen die Juncker“ festhält und für den freisinnigen Kandidaten stimmt, ist Herr v. Salbern und der Wahlkreis verloren. Und die Westpreign ist ein vorwiegend ländlicher Wahlkreis, der zu den festesten Ecken der Konservativen gerechnet wurde. Und das Ergögliche dabei ist, daß, wie der „Volkstg.“ aus dem Wahlkreise geschrieben wird, die Antisemiten, die von allen Parteien die größten Anstrengungen gemacht haben, diesmal als reine Oppositionspartei aufgetreten sind. Niemand hat so scharfe Reden gegen die Konservativen gehalten, als der seit vier Monaten ständig im Wahlkreise anwesende Agitator Boecker, niemand hat Herrn von Salbern persönlich so stark angegriffen, niemand hat es den Herren Werner, Bindewald, Liebermann von Sonnenberg, Zimmermann in heftiger Bekämpfung der gegenwärtigen Regierung gleich gehalten. — Das sind die guten Freunde, denen zu Liebe der Tivoli-Parteitag von 1892 das konservative Programm im antisemitischen Sinne „verbesserte“, in der Hoffnung, das letzte Schifflein der konservativen Partei mit Hilfe der Antisemiten wieder flott zu machen. Die Strafe, welche die Herren von Mantuffel u. Gen. trifft, ist schwer, aber gerecht.

## Politische Uebersicht.

**Zur Agitation für die Flottenpläne.** Die plumpe Ungeschicklichkeit und der aufdringliche Ueber-eifer der Marineoffiziere findet selbst in den Blättern des Bundes der Landwirthe entschiedene Zurückweisung. Ein „Fachmann“ in den „Mar. Pol. Blättern“ hat dieser Tage das Landungsgespenst heraufbeschworen und die Furcht zu erregen gesucht, als könne Deutschland von den Küsten her mit feindlichen Truppen überschwemmt werden, wenn nicht schleunigst die Flottenvermehrung Annahme

findet. Darauf erwidert die „Deutsche Tagesztg.“ des Herrn v. Bloes:

„Aber wir können unmöglich verschweigen, daß andere Fachmänner über das angebliche Landungsgespenst etwas weniger ängstlich denken. Da ist zum Beispiel ein gewisser Hollmann, seines Zeichens Admiral und weiland Staatssekretär des Reichsmarineamts. Der hat im vorigen Winter in der Budgetkommission über die Aufgabe unserer Marine, die deutschen Küsten zu schützen, gesagt: „Unsere Küsten können auf andere Weise geschützt werden, dazu brauchen wir keine große Marine“. Und er hat dieses Wort in der Reichstagsitzung vom 18. März 1897 ausdrücklich aufrecht erhalten und weiter gesagt: „Verlangen Sie nichts anderes als den Schutz des Küstenstrichs gegen eine feindliche Invasion, so können Sie in der That den Schutz auch mit andern Dingen als mit Schiffen erreichen. Wollen Sie bei dem Küstenschutz die heimathlichen Meere, Nord- und Ostsee preisgeben, so brauchen wir dazu keine große Marine. Das können Sie mit Sperrforts, mit submarinen Sperrern aller Art machen, und das können Sie auch dadurch machen, daß Sie Truppen in der Reserve halten, die bei der Landung zu stellen sind. ... Es werden Städte bombardirt werden, es wird die Bevölkerung großen Schaden haben: aber das reicht nicht sehr weit. Das sind nur ein paar Kilometer Finnland, wo man das Donner wohl hört, aber es nicht mehr fühlt. Es leiden nur die Küstenbewohner, aber das große Land nicht. Also, meine Herren, wollen Sie das heimische Meer dem Feinde preisgeben, dann brauchen Sie nicht einmal die Flotte, die wir heute haben.“

Indem das Bündlerblatt die offiziöse „Stimmungs-mache“ rügt, wendet es sich auch gegen das Marine-Septennat, indem es sich auf die von Herrn Hollmann am 18. März gemachten Aeußerungen beruft: „Weber die verbündeten Regierungen noch der Reichstag werden sich niemals dazu verstehen, sich an eine formelle Denkschrift zu binden für Jahre hinaus. Das ist ganz unmöglich und, selbst wenn beide Theile es wollten, nicht durchführbar, aus dem sehr einfachen Grunde, weil zunächst, ebenso wie auf dem Lande, so auf der See die Kriegskunst ganz wandelbar ist, und man sich nach Maßgabe der Kriegskunst rüsten muß. Es ist ganz unmöglich, daß Ihnen heute eine Marineverwaltung sagen kann, was wir nach zehn (oder vier oder sechs) Jahren brauchen; sie kann es nur für die Gegenwart Ihnen mittheilen, und wenn sich nun die Verhältnisse ändern, dann werden sich auch die Forderungen ändern.“

Es wird gut sein, die Artikel der Bündlerpresse im Gedächtniß zu behalten für den nicht unwahrscheinlichen Fall, daß schließlich doch der Bund der Landwirthe mit fliegenden Fahnen in das Lager der Marineoffiziere übergehen sollte.

**Der Wien muß!** Der „Aehn.-Westf. Ztg.“ wird aus Berlin „positiv“ versichert, daß diesmal die Reichsregierung nicht nachgeben und unbegreiflich auf dem vorliegenden Flottenpläne bestehen wird, er muß ganz angenommen oder abgelehnt werden. — Wir glauben, er wird abgelehnt werden.

**Zur Naturgeschichte der Offiziere.** Die Berliner Blätter beschäftigen sich mit einer Auslassung der „Berl. Pol. Nachr.“ über die badischen Wahlen. Es wird darin die Schuld für den Ausfall der letzten badischen Wahlen auf gewisse amtliche Stellen in Berlin zurückgeführt, weil diese, namentlich auch die Leitung der auswärtigen Reichspolitik, Beziehungen zu — demokratischen und ultramontanen Blättern unterhielten. Dadurch sei Begriffsverwirrung und Parteigeringschätzung hervorgerufen und die badische Volksseele irre gemacht worden. Es ist über den politischen Unfuhm dieser Erklärung der badischen Wahlen kein Wort zu verlieren, es handelt sich auch nur um eine Fortsetzung des Systems Lügen-Redert-Tausch'scher Verdächtigungen gewisser Persönlichkeiten und um eine höchst persönliche Machenschaft des Herausgebers jener Korrespondenz und seines Bekannten, in amtlicher Stellung befindlichen Mitarbeiters. Mit Bezug darauf erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes:

„In einer Betrachtung der „Berliner Politischen Nachrichten“ über die badischen Wahlen wird der Leitung der auswärtigen Reichspolitik nachgesagt, sie habe demokratischen und ultramontanen Pressorganen ein besonderes Vertrauen geschenkt und dadurch der gesammten Tendenz dieser Organe wie dem Urtheile der Öffentlichkeit einen quasi amtlichen Stempel verliehen. Ein hiesiges Blatt be-

merkt hierzu u. A.: „Es giebt Menschen, die es lieben, sich gegen Männer, die sie ehemals bedient haben, in schlimmen Nachreden zu ergehen, sobald sie von ihnen nichts mehr zu erwarten und zu fürchten haben.“ Dieser Erfahrungssatz ist im vorliegenden Falle schwerlich anwendbar. Zu jener Ansicht, die den ungünstigen Ausfall der badischen Wahlen begründen soll, können die „Berliner Politischen Nachrichten“ nicht aus eigener Wahrnehmung gekommen sein, da ihr Herausgeber seit Jahren an der jetzt von seinem Organe mit haltlosen Insinuationen angefeindeten Stelle nicht mehr empfangen wird.“

**Es dämmert.** Als ausgesprochenen Humbug bezeichnet die „Deutsche Dachdeckerzeitung“ das Gerübe der Agrarierblätter von der „Hebung des Mittelstandes“. Die großgrundbesitzliche Agitation suchte den Anschein zu erwecken, als handle es sich bei ihrem marktchreierischen Vorgehen um mehr als gesprochene und geschriebene Worte, so weit es sich nämlich bei dem wüsten, widerspruchsvollen Treiben um Abhilfe auch der unlegbaren Nothlage einzelner Handwerkszweige handelt. Verschiedene Vorkommnisse ließen den beliebten agrarischen Phrasenschwall von dem Eintreten für das Wohl des Mittelstandes als ganz gewöhnliche Verjüde erscheinen — Andere dumm machen zu wollen, um selbst besser sitzen zu können. Das Handwerk, wo es sich nur irgend anknabberbar zeigt, hat von den Herren Bündlern schöne Worte zu erwarten, sonst nichts. Ja, es hat mehr zu erwarten, nämlich faule Fische und Schläge dazu.

**Verfassungsrechtliche Erörterungen** veranlaßte am Donnerstag vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts I. zu Berlin die gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Fischer erhobene Anklage wegen Uebertretung des § 12 der Polizeiverordnung betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht. Der Angeklagte war beschuldigt, in einer polizeilich nicht angemeldeten Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten verhandelt wurden, als Redner aufgetreten zu sein. Es handelt sich um die bekannte Ueberrumpelung einer am 10. Februar 1896 im Währingischen Lokale abgehaltenen Zusammenkunft von Vertrauensmännern des zweiten Reichstagswahlkreises. Bei jener Gelegenheit war der als Kellner verkleidet gewesene Schutzmann Haase auf den Abgeordneten Fischer zugetreten und hatte ihm gesagt: Sie sind mein Arrestant! Herr Fischer hatte sich den Ueberrumpelung angezogen und folgte dem Beamten, nach einigen Schritten bemerkte ihn jedoch der Kriminalkommissarius Schöne, der ihn als Abgeordneten kannte, und er wurde deshalb nicht weiter festgehalten, sondern erst am nächsten Tage polizeilich vernommen. Das Verfahren gegen die 56 Teilnehmer an jener Vertrauensmännerversammlung ging seinen Gang, gegen Fischer aber ruhte das Verfahren bis zum Schlusse der Reichstagsession. Erst am 6. September wurde die Anklage gegen ihn erhoben. Das Schöffengericht erkannte auf Einstellung des Verfahrens, weil es mit dem Rechtsanwalt Freudenthal der Ansicht war, daß Verjährung vorlag. Nach Artikel 31 der Reichsverfassung sei die Genehmigung des Reichstages zur strafrechtlichen Verfolgung eines Reichstagsmitgliedes nicht erforderlich, wenn Letzteres bei der Ausübung der That oder im Laufe des folgenden Tages ergriffen werde. Ein solches Ergreifen auf frischer That liege hier unbedingt vor, und deshalb sei Verjährung eingetreten. Hiergegen legte der Staatsanwalt die Berufung ein. Staatsanwalt Filby führte aus, daß das Schöffengericht das Gesetz falsch ausgelegt habe. Eine „Ergreifung bei Ausübung der That“ im Sinne des Artikels 31 der Reichsverfassung liege nicht vor und damit falle die Zulässigkeit der Strafverfolgung ohne Zustimmung des Reichstages. „Ergreifen“ sei etwas anderes als „Vetroffenwerden“. Es liegen noch von keiner autoritativen Seite Kommentare darüber vor, was unter „Ergreifung“ im Sinne des Artikels 31 zu verstehen sei. Man brauche den betreffenden Mann nicht gerade direkt am Krage zu packen, es müsse aber doch immer Handlungen vorgenommen werden, die den Arrestanten in die Gewalt des Beamten bringen und die persönliche Freiheit thatsächlich entziehen. Die Geschichte der Entstehung des Artikels 31 der Verfassung gebe keinen Anhalt dafür, daß unter „Ergreifung“ etwas anderes als nach dem Vorsinne verstanden werden soll. Auch die belgische und französische Verfassung verfolge unter gleichen Verhältnissen unter „Ergreifung“ immerhin nur eine vollständige Arrestirung. Ferner handle es sich doch hier auch nur um die

Interpretation einer Ausnahmebestimmung, und solche Ausnahme müsse zu Gunsten der Privilegien des Reichstages eng und nicht zu weit interpretirt werden. Eine thatsächliche Entziehung der Freiheit sei nicht erfolgt, und wenn die Staatsanwaltschaft ohne Genehmigung des Reichstages während der Session den Abgeordneten Fischer verfolgt haben würde, würde der Reichstag gewiß dies als einen Uebergriff betrachtet haben. Eine Verjährung liege daher nicht vor. Der Staatsanwalt beantragte 150 Mark Geldstrafe. — Rechtsanwalt Freudenthal hielt die rechtlichen Ausführungen des Staatsanwalts für unzutreffend, bestritt, daß in der fraglichen Versammlung „öffentliche Angelegenheiten“ verhandelt werden sollten, und suchte nachzuweisen, daß thatsächlich Verjährung vorliege. — Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt des Staatsanwalts. Nach seiner Ansicht sei es nicht zweifelhaft, daß die Versammlung öffentlichen Angelegenheiten dienen sollte, außerdem stellte die Bemerkung des Schutzmanns Haase kein „Ergreifen bei Ausübung der That“ dar. Eine Verjährung liege somit nicht vor. Der Gerichtshof hob das erste Urtheil auf und verurtheilte den Angeklagten zu 40 Mark Geldstrafe eventuell acht Tagen Haft.

**Die Maßregelung eines Beamten** macht in Baiern Aufsehen. Der bairische Regierungsrath und Vorstand des Königl. Stadtraths München III, Burkat, ist „aus administrativen Erwägungen“ in den Ruhestand versetzt worden. Die Maßregel ist auf eine Broschüre zurückzuführen, die Burkat über die Verfassung und Reform der direkten Steuern und über die Finanzverwaltung in Baiern hat erscheinen lassen. In einer Rechtfertigung dieser Maßregel behauptet die „Augsb. Abendztg.“, daß die Broschüre nach Inhalt und Form weit über das Ziel hinauschiefe und sich als eine tendenziös gehässige Schmähschrift darstelle. Der Gemahregelte, Geheimrath Burkat, selbst erklärt, daß er durch die Veröffentlichung der Broschüre den auf anderem Wege nicht erreichbaren Zweck verfolgt habe, Schädigungen abzumenden, die nach seiner Ueberzeugung die Folge der neuen Steuergesetzentwürfe sein müßten.

**Prozeß Stöder - Stumm.** Das Schöffengericht zu Neunkirchen fällt am Freitag in dem Prozesse Stöder - Stumm das Urtheil. Freiherr v. Stumm wurde freigesprochen, weil ihm als Gegner der Christlich-Sozialen die Wahrnehmung berechtigter Interessen zuerkannt sei.

## Deutschland.

Berlin, 5. November.

— Das Staats-Ministerium trat heute Nachmittag im Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, wird der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Konteradmiral Tzipik, am Sonntag vom Großherzog von Hessen in Audienz empfangen werden.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow ist für einige Tage nach Rom zurückgereist. — Aus der Konferenz im Handelsministerium zu Getreidepreisnotirungen am Donnerstag erfährt die „Voss. Ztg.“, daß über das handelsrechtliche Lieferungs-geschäft die übereinstimmende Ansicht dahin ging, es sei dagegen gesetzlich nichts einzuwenden. Es ist nicht richtig, daß mit den Vertretern von Königsberg eine Einigung über die Getreidepreisnotirung erzielt wurde. Es wird jetzt nur berichtet, daß die Meinungsverschiedenheiten mit diesen Vertretern nicht so große seien. Die Verhandlungen über eine öffentliche Preisnotirung im besonderen werden eine Fortsetzung nicht finden, da derselben durch die ablehnende Haltung der Berliner Producenten die Vorbedingungen fehlen. Die Konferenz war also ergebnislos.

— Wie die Herren v. Bennigsen und Hammerer will auch der nationalliberale Abgeordnete Osann, der dieser Tage in das 69. Lebensjahr eintritt, bei den kommenden Wahlen ein Reichstagsmandat nicht mehr annehmen.

— In Berlin wollen die Nationalsozialen den ersten Wahlkreis bei den Reichstagswahlen energig in Angriff nehmen.

— Postor Ködyschke aus Sangerhausen übernimmt die Redaktion der in Bernburg erscheinenden „Morgenzeitung“.

# Ausland.

## Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am Freitag Mittag den Minister des auswärtigen Grafen Goluchowski in Audienz. Jedenfalls wurden Goluchowski dabei noch Instruktionen für seine Italienreise gegeben.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind für den 16. November nach Wien einberufen worden.

Die Donnerstag begonnene Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde während der Nacht fortgesetzt. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde mit 179 gegen 118 Stimmen angenommen. Abg. Groß beantragte die Zuweisung des Ausgleichsprovisoriums an einen separaten 48gliedrigen Ausschuss und im Falle der Ablehnung seines Antrages Verstärkung des Budgetausschusses zur Verathung des Ausgleichsprovisoriums um 12 Mitglieder. Alsdann erhielt der Generalredner für das Provisorium, Jungtscheche Engel, das Wort. Redner sprach unter fortwährendem Lärm der Linken. Mit Rücksicht auf die Staatsnothwendigkeit sowie auf Aenderung des Wahlverfahrens werden die Jungtschechen für die Zuweisung der Regierungsvorlage an den Budgetausschuss stimmen. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen rechts, Widerspruch und Unruhe links.) Der Generalredner contra, Abg. Prade, polemisierte gegen den Vorredner und sagte, die Jungtschechen seien für ihre Abstimmung durch die Sprachenverordnungen bezahlt. Das deutsche Volk werde sich die Sprachenverordnungen nun und nimmer gefallen lassen. Es sei möglich, daß die Obstruktion jetzt nicht durchdringe, schließlich aber werde das deutsche Volk in dem ihm auferlegten Kampfe doch siegen. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen links.)

Es folgte eine Reihe tatsächlicher Berichtigungen. Das Haus lehnte dann die Anträge Groß ab und nahm mit großer Mehrheit einen Antrag Jędrzejowski auf Ueberweisung des Budgetprovisoriums an den Budgetausschuss an. Die Sitzung wurde um 10 Uhr Vormittags geschlossen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. — In der Freitagssitzung kam es wirklich zu einem Handgemenge, indem Tische und Christlich-Soziale sich auf Schönererianer stürzten. Abg. Wolf war nahe daran, durchgeprügelt zu werden. Die Beschimpfungen waren geradezu unglaublich. Zuflucht um ein Pöbchen von dem Gang der Verhandlungen zu geben, lassen wir folgenden Bericht folgen: Der christlich-soziale Steiner rief gegen Wolf: „Herr Präsident! ich gebe Ihnen einige Zwangsjacken, um diesen gewaltthätigen Kerl abzuschaffen!“ Lueger nannte die Schönererianer wiederholt Gassenbuben. Wolf: „Der kann uns nicht beleidigen.“ Gehmann (christlich-soz.) gegen Wolf: „Glender Lausbub, Du, Infamer!“ Infolge ungeheurer Tumulte mußte die Sitzung unterbrochen werden. Nach deren Wiederaufnahme erfolgen nun Ständebühnen. Abg. Kaiser rief: „Ich mache Sie verantwortlich für das Blut, das fließen wird, Sie züchten die Revolution!“ Schönerer macht Zwischenrufe. Lueger: „Ruhig, Schandbube!“ Schönerer: „Politischer Hanswurst.“ Troll (christlich-soz.) gegen Schönerer: „Er ist ja besoffen.“ Leopold Steiner: „Ruhig, Schönerer, sonst kommt die Zwangsjacke!“ Bielohlawek (christlich-sozial): „Was ist's mit dem gebrochenen Ehrenworte Fros?“ Schönerer: „Was ist mit Eurer politischen Lumperei?“ Während dieser Tumulte wurden fortgesetzt Sitze mit Pultbrettern bearbeitet, mit Füßen gescharrt und gestampft. Ein Theil der Linken rief „Schluß“ mit singender Stimme, andere lasen Artikel vor. Troll: „Hier ist ja eine Menagerie, gebt ihnen was zu essen, sie haben Hunger, die Bestien!“ Schönerer verlas laut an ihn eben eingetretene Drahtgrüße. Gehmann zu Schönerer: „Schweig, Du Bordellwaser!“ Gregorig: „Besoffener Kuppler, hinaus!“ Bielohlawek: „Schmutz, Leeb Kohn!“ (Die Antisemiten behaupten, die Gattin Schönerer's stamme von Juden ab). Lueger: „Wenn sich Schönerer in Preußen so frech benehmen würde, so wäre er schon längst gerichtet, nur wir gedulden Oesterreicher dulden solch'nen Schurken in unsrer Mitte.“ Abg. Wolf sprach von „Gaunerkniffen des Präsidiums“. Der feudale Graf Moritz Jędrzejewski, der als Candidat der Rechten für die Präsidentenstelle gilt, spuckte vor dem Abg. Wolf aus, der mit dem Rufe: „Gemeiner Wicht!“ antwortete. Ein Duell soll bevorstehen. — Auf den Galerien herrschte ein riesiges Gedränge. Viele Zuhörer blieben die ganze Nacht. Mark Twain blieb bis über Mitternacht, der berühmte Maler Wereschtschagin, der viele Sitzungen anfertigte, bis gegen Morgen.

Zwischen Christlich-Sozialen und „Deutsch-Nationalen“ in Oesterreich herrscht die erbitterteste Feindschaft. Bei den Gemeinbewahlen zu Baden bei Wien im dritten Wahlkörper verbündeten sich die Deutsch-Liberalen mit den Deutsch-Nationalen gegen die Christlich-Sozialen. In Folge dessen wurden 5 fortschrittliche Kompromißkandidaten und ein Parteilofer gewählt. Es sind 4 Stichwahlen zwischen Christlich-Sozialen und Kompromißkandidaten erforderlich.

Der Ruthenentag in Lemberg wurde von dem Regierungsvertreter aufgelöst, weil der Vorsitzende sich weigerte, der Mahnung des Regierungsvertreters nachzukommen, den ehemaligen Abgeordneten Romanczuk, welcher die parlamentarische Lage, sowie die bei der Reichsrathswahl vorgekommenen Mißbräuche besprach, in seinen Ausführungen zu unterbrechen.

## Frankreich.

Vertreter der Kolonialgruppe der Kammer und der hervorragenden Kolonialvereine überreichten dem Handelsminister Boucher das Gesuch, es möge im Jahre 1900 eine besondere, möglichst großartige Kolonialausstellung veranstaltet werden. Als Platz der Kolonialausstellung wurde der Park von St. Cloud in Aussicht genommen.

## England.

Der Schatzkanzler Hicks Beach erklärte in einer Rede, die er am Donnerstag in Sheffield hielt, der bloße Selbsterhaltungstrieb rechtfertigte schon die

Politik der Ausdehnung des Reichs. Bezüglich der Forderungen für die Vermehrung des Heeres bemerkte Hicks Beach, er bezweifle, daß das Land willens sei, die vermehrten Lasten zu tragen und er glaube, daß zunächst durchgreifende Reformen in der Heeresverwaltung nöthig seien.

## Spanien.

In Madrid verlautet, die Regierung habe beschloffen, gegen General Weyler das Kriegsrecht in Anwendung zu bringen, wenn er bei seiner Ankunft in Spanien die angeblich von ihm bei der Abreise von Havannah gethanen Aeußerungen aufrechterhalte. Nach Depeschen, die über Rey West aus Havannah in Madrid eingegangen sind, soll Weyler gesagt haben, die Haltung der spanischen Regierung sei durchaus kläglich; sie scheine mit einem Fuß auf dem Boden der Monarchie, mit dem anderen auf dem der Republik zu stehen. Weyler soll auch den an Bord des „Monterath“ mit ihm zurückfahrenden Offizieren seine Anschauungen auseinandergesetzt haben. Ferner wird von ihm berichtet, er beabsichtige, eine neue, auf die militärische Macht gestützte Partei zu gründen; Kuba habe er verlassen, ohne die Gewalt dem General Blanco übergeben und ohne ihm das Material über den Stand der Erhebung angekündigt zu haben.

## Türkei.

Aus Skutari ist in Cetinje die Nachricht eingetroffen, daß der Kaimam des Mitriditengebietes und einige andere albanesische Hauptlinge nach Diarbekir verbannt worden seien.

Nach dreitägiger Verhandlung gegen die sechs Türken, die der Mordthaten von Zikalaria beschuldigt sind, verurtheilte der internationale Gerichtshof zwei der Angeklagten zu lebenslänglichem Kerker; die übrigen vier Angeklagten wurden freigesprochen.

## Witwa.

Das „Neuer'sche Bureau“ meldet: Sobald bekannt geworden sei, daß eine französische Truppenabtheilung die Grenze zwischen Dahomey und Lagos überschritten und Saki besetzt habe, sei von dem Gouverneur von Lagos eine Abtheilung britischer Truppen entsandt worden, bei deren Ankunft sich die Franzosen zurückgezogen hätten. Kifi sei noch immer von französischen Streitkräften besetzt.

Die südafrikanische Eisenbahn, welche Bulawayo mit Kapstadt verbindet, wurde am Donnerstag durch den Oberkommissar der Kapkolonie eröffnet.

## Amerika.

Aus Rey West ist in New-York die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Dauntless“ vermittels des Schooners „Silverbeels“ zwei Freibeuter-Expeditionen auf Cuba gelandet habe, die in das Innere gegangen seien.

## lokale Nachrichten.

Elbing, 6. November 1897.

**Muthmaßliche Witterung für Sonntag, den 7. November:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kalt, Nachtfrost; für Montag, den 8. November: Vielfach weiler, theils Nebel. Frostig.

**Stadtverordnetenwahlen.** Am 15. d. M. beginnen die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung. Die dritte Abtheilung wählt am 15., 16., 18. und 19. d. Mts.; die zweite Abtheilung am 20. und 22. und die erste Abtheilung am 23. d. Mts. Die Wahlzeit ist von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, das Wahllokal das Konferenzzimmer (Nr. 25) im Rathshaus (1 Treppe, Eingang von der Friedrichstraße). Ergänzungswahlen finden statt:

in der dritten Abtheilung für die Herren:

Ackerbürger G. Fligge,  
Fabrikverwalter W. Härtwig,  
Schlossermeister N. Jeromin,  
Schuhmachermeister J. Zeglaff,  
Rentier D. Rindermann,  
Bädermeister Lemke,  
Rentier Lehmann;

in der zweiten Abtheilung für die Herren:

Rechtsanwalt Battré,  
Prediger Garder,  
Maurermeister Herrmann,  
Kaufmann Alexander Müller,  
Kaufmann Albert Reimer,  
Fabrikdirektor F. Siebert;

in der ersten Abtheilung für die Herren:

Rentier Holzrichter,  
Kaufmann Kühnapfel,  
Kaufmann H. Loewenstein,  
Ingenieur W. Netze,  
verstorbenen Geh. Kommerzien-Rath F. Schichau,  
verstorbenen Kaufmann Rud. Sudermann,  
Kaufmann Arnold Wiebe.

In der dritten Abtheilung ist ferner bis Ende 1899 eine Ergänzungswahl für den verstorbenen Kaufmann Herrn Albert Büttner erforderlich. Jeder Wahlberechtigte erfülle seine Bürgerpflicht!

**Westpreussischer Geschichtsverein.** In der gestrigen in Danzig stattgehabten Generalversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Stadtschulrath Dr. Damas-Danzig den Jahresbericht über das Vereinsjahr 1896/97, dem wir entnehmen, daß der Verein am 1. Sept. d. J. auf ein 18jähriges Bestehen zurückgeblickt hat. Am Beginn des Vereinsjahres zählte der Verein 367 Mitglieder, 21 sind im Laufe des Jahres ausgeschieden, 10 sind neu eingetreten. Die Geschichte des westpreussischen Ständetages, deren Bearbeitung Herr Professor Thunert übernommen hatte, hat leider eine Unterbrechung erfahren, da Herr Professor Thunert verhindert ist, sein Werk zu vollenden. Sobald sich ein Nachfolger findet, soll das Werk fortgesetzt werden. Die Geschichte des Marienburger Werders ist von Herrn Dr. Remus-Graudenz so weit gefördert worden, daß das Manuskript des ersten Theiles, der die Geschichte bis zum Ausgang des Ordensregiments enthält,

fertiggestellt ist und daß zu dem zweiten Theile das Material gesammelt ist. Von den vier Sitzungen, welche im vergangenen Jahre abgehalten worden sind, hat eine in Elbing stattgefunden, und der Vorstand beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Sitzung in der Provinz und zwar in Marienwerber abzuhalten. Den Klassenbericht erstattete Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann. Die Einnahmen betragen 5095 Mk., die Ausgaben 3059 Mk., so daß ein Bestand von 2036 Mk. vorhanden ist. Dann wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Direktor Dr. Balzer, Landesbauinspektor Heise und Oberbürgermeister Elbitt-Elbing wieder- und Herr Archivar Dr. Günther neu gewählt. Zum Schluß hielt Herr Dr. Günther einen Vortrag über die Amtsblätter im Danziger Stadtrath.

**Der Spielplan des Stadttheaters** ist für nächste Woche wie folgt festgesetzt: Sonntag zum ersten Male: „Hopfenrath's Erben“, Posse in 5 Bildern von Wilken, Musik von Michaelis. (Frau Hopfenrath: Frau Direktor Beese.) Montag: Einmaliges Ballet-Gastspiel vom Königsberger Stadttheater; vorher „Die rosa Dominos“; Dienstag, zum ersten Male: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthau und Gustav Kadelburg; (Dr. Gehring: Richard Willmar vom Neuen Theater in Berlin als Debut); Mittwoch: außergewöhnliche Vorstellung; auf vielfachen Wunsch: „Die offizielle Frau“; Donnerstag: „Hans Hufebein“, Schwank in 3 Akten von Oscar Plumenthal und Gustav Kadelburg (erfolgreichste Novität der diesjährigen Saison). Freitag: „Goldene Eva“; Sonnabend: „Ultimo.“ In Vorbereitung: „Ut de Franzosentid“, komisches Lebensbild nach Frig. Meiter.

**Vortrag.** Vor einem überwiegend aus Damen bestehenden Publikum hielt Hr. E. Birchholz gestern im Saale des Gewerbevereins den angekündigten Vortrag über das moderne französische Drama, worin die Rednerin mit wenigen charakteristischen Strichen ein Bild seiner Entwicklung gab. Die Rednerin ging aus von dem Intriguenlustspiel Scirebe's und beschäftigte sich dann näher mit Augier und seinem Kampf gegen den Romantismus. Weiterhin behandelte sie den Einfluß, welchen Labiche und besonders Dumas fils, der Begründer des „Realismus“ auf das französische Theater hatten. Eine kritische Würdigung fanden ferner Sardou, Meilhac, Halevy, Pailleron u. a. Die Vortragende schloß ihre beifällig aufgenommenen Ausführungen mit der Bemerkung, daß der Einfluß des französischen Dramas auf das deutsche Theater neuerdings zu schwinden scheint und daß sich jetzt sogar das deutsche Drama die französische Bühne erobert. — Es wird unsere Lehrer interessieren, daß Hr. Birchholz infolge der ihr gestern allseitig ausgesprochenen Anerkennung am Dienstag, den 16. Nov., einen Vortrag über den französischen Roman halten wird.

**Im den Wohlthätigkeitsverein der Bürgerschaft,** der noch nie versagt hat, werden sich morgen zwei Veranstaltungen. Zunächst findet in der Bürgerressource der Bazar des St. Elisabeth-Wohlthätigkeitsvereins, verbunden mit Verlosung von nützlichen Gegenständen, Handarbeiten zc. statt. Ferner machen wir nochmals auf des Konzert aufmerksam, welches zum Besten der kirchlichen Armen- und Krankenpflege der St. Marien-Gemeinde um 7 1/2 Uhr in den Sälen der höheren Mädchenschule stattfindet. Das Programm dazu ist sehr reichhaltig und abwechslungsreich.

**Robert Johannes,** der beliebte ostpreussische Dialektdichter und vortreffliche Rezitator, giebt am nächsten Montag und Dienstag in der Bürgerressource zwei seiner rühmlichst bekannten Vortragsabende, in denen Ernst und Scherz ihre Rechnung finden. Aus dem Programm für den ersten Abend heben wir besonders „Tante Mathen in der Heilsarmee“ hervor, welche Nummer in Königsberg und sonst überall mit ungeheurer Jubel aufgenommen wurde.

**Die Mitglieder der Allg. Handwerker-Kranken- und Sterbekasse** erinnern wir daran, daß morgen, Sonntag, Vormittag 11 1/2 Uhr in Wehlers Restaurant eine Generalversammlung der Kasse stattfindet, zu welcher zahlreiche Theilnahme der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erwünscht ist.

**Im Gewerbe-Verein** hält am Montag Herr Architekt Ziemann einen Vortrag über unsere Marienkirche.

**Im Kaufmännischen Verein** findet am Dienstag in Rauchs Salon die ordentliche Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Decharge der revidirten Rechnungen; Jahresbericht per 1895/97; Rechnungslegung für die gleiche Periode; Wahl der Revisoren; Etat per 1897/98; Ergänzung des Vorstandes.

**Der Elbinger Schweine-Versicherungsverein** hält am Mittwoch, den 10. November, in Legan eine Generalversammlung ab.

**Standesamtliches.** Im Monat Oktober sind 150 Geburten (83 männl., 67 weibl.), 3 Todegeburten (2 männl., 1 weibl.), 91 Sterbefälle (50 männl., 41 weibl.) gemeldet und 94 Eheschließungsakte aufgenommen worden.

**Eine neue Orgel** hat Herr Wittek (in Firma A. Lerzke) von hier in der neuerbauten evangelischen Kirche zu Kamin aufgestellt. Es ist ein Werk mit 18 Registern, Manual- und Pedalkoppel und einem Kollektivzug und kostete 5120 Mk.

**Erweiterter Geschäftsverkehr.** Am nächsten Sonntag ist für das Handelsgewerbe eine erweiterte Beschäftigungszeit von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zugelassen.

**Aus dem Landkreis.** Als 2. Schöffe der Gemeinde Lupshorst ist der Hofbesitzer Rudolf Ebermann wiedergewählt und bestätigt worden.

**Die Nachfrage nach Kartenbriefen** ist, wie vorauszusetzen war, überall äußerst rege gewesen, so daß sie bei einzelnen Postanstalten bereits nach kurzer Zeit ausverkauft waren. Die Reichsdruckerei ist demgegenüber nicht im Stande gewesen, die erforderlichen Nachlieferungen so gleich ausführen zu können. Der Grund liegt darin, daß die erste

Ausgabe der Kartenbriefe wegen Mängel im Papier wieder eingezogen werden mußte.

**Personalien.** Der Landgerichts-Rath Gerlach in Königsberg ist zum Landgerichts-Direktor in Lyck, der Gerichts-Assessor Kowalk in Königsberg i. Pr. zum Amtsrichter in Marggrabowa und der Gerichts-Assessor Behrendt in Elbing zum Amtsrichter in Sensburg ernannt worden. Dem Sekretär bei der Staatsanwaltschaft Gros in Danzig ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

**Die Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung,** die nicht bis zum Ende des dritten Jahres, d. h. von dem Jahre der Ausstellung der Karte an, das am Kopf der Karte verzeichnet ist, zum Umtausch eingereicht sind, verlieren ihre Gültigkeit mit dem Schluß dieses Jahres. Daher sind alle Karten, die im Jahre 1894 ausgestellt sind, bis zum 31. Dezember d. J. zum Umtausch vorzulegen, ganz gleich, ob sie mit Marken vollgelebt sind oder nicht. Die Versicherungsanstalt erkennt die Gültigkeit der Karten, die nicht rechtzeitig umgetauscht werden, nur in besonderen Ausnahmefällen an.

**Radfahrerkarten.** Nach der für den ganzen Regierungsbezirk Danzig gültigen Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten betreffend das Radfahren vom 22. November 1895 verlieren die für das Jahr 1897 ausgestellten Radfahrerkarten mit Schluß des Jahres ihre Gültigkeit, wenn sie nicht rechtzeitig prolongirt werden. Die Prolongation für das nächste Jahr muß in der Zeit vom 15. November bis 31. Dezember d. J. erfolgen und geschieht dann kostenlos. Nach Beginn des neuen Kalenderjahres hat der Radfahrer auf Prolongation der alten Karte und Wiedereinrichtung seiner bisherigen Fahrtennummer keinen Anspruch mehr; vielmehr können die bis dahin nicht prolongirten Nummern vom 1. Januar an polizeilicherselbst anderweitig vergeben werden, so daß der Radfahrer, wenn seine bisherige Nummer nicht mehr frei ist, eine neue Fahrkarte und ein neues Nummernschild gegen Bezahlung einlösen muß.

**Ein originelles Schreiben** hat der Verwalter der Herberge in Dirschau von einem auswärtigen „Kunstdrechsler“, der einen Gehilfen sucht, erhalten. Der biedere Meister, dem Namen nach ein Pole, schreibt also: „Ich suche mir gefälligst über Sie, bitte sie suchen selbst sehr kräftig sofort einen tüchtigen Drechslergefelle mir bald sofort eintreten kann. Bitte sie sehr gut nicht vergessen und stolz, sofort bald am 10. November eiten Drechsler für Müddel und Holz viel auch im ganz Winter arbeiten kann und mit hohem Lohn wird. Bitte baldige kräftige Antwort. Mit Gruß.“ Unterschrift. — Echt „polnische Drechsler!“

## Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 6. November.

Die Arbeiter Karl und Florentine Mey'scher Eheleute von Her werden von der Anklage der Kuppelei freigesprochen. — Die Knechte Fries, Kroll und Karl Schumann aus Niebau und der Knecht Fried. Glawe aus Siebenhuben sind beschuldigt, am 8. September d. J. auf dem Jahrmarkt zu Tiegenhof mehrere Weinwandbuden vorzüglich mit Messern geschnitten zu haben. Kroll und Schumann behaupten, bei Ausübung der That sehr betrunken gewesen zu sein, Glawe bestritt, sich an der That überhaupt betheiligt zu haben. Durch die Beweisaufnahme gelangt der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß alle drei Angeklagten sich der vorsätzlichen Sachbeschädigung schuldig gemacht haben und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je 3 Monaten.

## Kunst und Wissenschaft.

Die Feier des fünfzigjährigen Docenten-Jubiläums des Professor Birchow hat Donnerstag nicht stattgefunden, weil der Jubilar während der Vorlesung unpäßlich wurde und die Vorlesung abbrechen mußte. Eine Besorgung wegen der Erkrankung wird jedoch nicht gehegt. Am Freitag hat Birchow bereits wieder gelesen.

## Telegramme.

**Berlin, 6. Nov.** Der Kaiser, welcher gestern Abend von Wiesdorf zurückgekehrt ist, empfing Mittags den Landeshauptmann von Neu-Guinea, Irmer, in Audienz.

**Berlin, 6. Nov.** Die Meldung der „Königlichen Volkzeitung“ von dem Ueberfall einer Mission in Süd-Schantung scheint sich nach hier gestern Abend eingegangenen Nachrichten zu bestätigen. Als ermordet werden die Missionare Nils und Ziegler angegeben. Entkommen ist der Missionar Stenz. Die bei der Sachlage gebotenen Maßnahmen sind deutscherseits eingeleitet.

**München, 6. Nov.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontreadmiral Tirpitz wurde Vormittags 11 Uhr vom Prinzregenten und darauf von den Prinzen Rupprecht und Leopold in Audienz empfangen. Nachmittags begiebt Staatssekretär Tirpitz sich nach Darmstadt.

**Bremen, 6. Nov.** Das Eisflöther Eijenschiff „Magnat“ ist mit großer Ladung von Costarica gefeget, und ist bei Guayaquit gänzlich verloren gegangen.

**Uchel, 6. Nov.** Der Mühlenbesitzer Nis aus Rannitz ist im Walde bei Liskau beraubt und lebensgefährlich verletzt worden.

**Wien, 6. Nov.** In der heutigen Gemeinderathssitzung protestirte Bogler im Namen der Liberalen auf das Heftigste gegen die Vorkommnisse der letzten Sitzung, namentlich gegen den Versuch des Bürgermeisters Lueger, die von der Sitzung ausgeschlossenen Gemeinderäthe durch Amtsdienere ent-

fern lassen zu wollen, und gegen eine Beschimpfung der Gemeinderäthe durch den Bürgermeister. Zuerst schließt den Gemeinderath Bogler wegen Beleidigung des Vorsitzenden von zwei Sitzungen aus und erklärt gegenüber dem Verlangen, die Ausschließung zurückzunehmen, er könne diesem Verlangen nicht nachkommen, er wolle jedoch nur Milderung eintreten lassen, wenn der beleidigende Vorwurf aus der Erklärung Boglers ausgemerzt werde. Die liberalen Gemeinderäthe verlassen hierauf den Saal und beschließen, mit Bogler sich solidarisch zu erklären und auch der nächsten Sitzung fern zu bleiben.

**Wien, 6. Nov.** Goluchowski ist gestern Abends in Begleitung des Sektionsraths Merych von Skoposmere nach Monza abgereist.

**Paris, 6. Nov.** Die Dokumente des Abgeordneten Scheurer-Kestner in der Dreyfus-Angelegenheit werden von einem Blatte für gefälscht gehalten.

**London, 6. Nov.** Die „Daily News“ schreiben: Der kürzlich bei Sankt im Hinterland von Lagos eingetretene Zwischenfall habe beinahe zu einem Friedensbruch zwischen Frankreich und England geführt. Die vom Gouverneur von Sankt gesandte Truppenabtheilung habe Auftrag gehabt, sich durch nichts von der Befestigung des durch die Franzosen widerrechtlich betretenen Gebietes abhalten zu lassen.

Glücklicherweise hat der Rückzug der Franzosen einen Zusammenstoß abgewandt. Das Blatt hofft, daß die in Paris stattfindenden Verhandlungen zu einer ehrenvollen Erledigung der Streitfrage führen werden, bemerkt jedoch, daß Lord Salisbury bei der Verteidigung der Vertragsrechte im Hinterlande von Lagos auch die britischen Interessen verteidige.

**London, 6. Nov.** Wie die „Times“ aus Rio de Janeiro von gestern melden, versuchte am Nachmittag ein Soldat den Präsidenten Moraes zu erschließen, als dieser bei der Rückkehr von der Besichtigung eines Dampfers am Marinearsenal landete. Der Mordversuch wurde von den Umstehenden vereitelt. Der Neffe des Präsidenten Oberst Moraes wurde leicht verwundet. Der Kriegsminister, welcher sich an der Entwaffnung des Soldaten beteiligte, wurde dabei durch einen Stich so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. In der Stadt herrscht große Erregung.

**Konstantinopel, 6. Nov.** Die türkischen Blätter schreiben, es sei Hoffnung vorhanden, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet werde.

**Athen, 6. Nov.** Der russische Kommissar Gschwskoi wird sich nach Mizaka, der italienische,

Carloti, nach Ambrós, der französische, Roujour, nach Volo begeben, um der Rückkehr der thessalischen Flüchtlinge beizuwohnen. Die flüchtigen Eprioten haben Arta bereits verlassen.

**Athen, 6. Nov.** Oberst Bassos hat seinen Abschied genommen und gedenkt sich der Politik zu widmen.

**Kanea, 6. Nov.** Abgeordnete zur Nationalversammlung unterbreiteten den Admiralen folgende Forderungen: Annahme der Autonomie, Rückzug der türkischen Truppen, das Recht der Führung einer eigenen Flagge und den Wunsch, bei der Wahl des Generalgouverneurs den Anforderungen der freien Bevölkerung Rechnung zu tragen.

**New-York, 6. Nov.** An der heutigen Fondsbörse hat starker Preisfall infolge von Befürchtungen eines Konfliktes zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten stattgefunden, zum Theil durch die neuerdings veröffentlichten Erklärungen des früheren Gesandten Taylor, der sich dahin aussprach, daß die Reform auf Kuba kein Ergebnis haben werde und die Dazwischentunft der Vereinigten Staaten das einzige Mittel zur Wiederherstellung des Friedens bilde. Internationale Werthe litten besonders, erholten sich aber gegen den Schluß.

**Berlin, 6. November, 2 Uhr 25 Min. Nachm.**

Börse: Schwächer.	Cours vom	5,11.	6,11.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		102,70	102,80
3 1/2 pCt. "		102,70	102,80
3 pCt. "		97,00	97,00
3 1/2 pCt. Preussische Conßols		102,70	102,80
3 1/2 pCt. "		102,80	102,80
3 pCt. "		97,40	97,40
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		99,75	99,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,00	100,00
Oesterreichische Goldrente		104,40	104,40
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,50	103,60
Oesterreichische Banknoten		169,90	169,90
Russische Banknoten		217,00	217,00
4 pCt. Rumänier von 1890		92,10	92,00
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		63,90	63,60
4 pCt. Italienische Goldrente		93,10	93,00
Disconto-Commandit		199,20	199,00
Marienb.-Mawl. Stamm-Prioritäten		119,10	119,00
Spiritus 70 loco		38,60	38,60
Spiritus 50 loco		58,10	58,10

**Königsberg, 6. November, 12 Uhr 55 Min. Mittags.**  
 (Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
 Loco nicht contingentirt . . . . . 39,00 M Brief  
 Oktober . . . . . 39,00 M Brief  
 Loco nicht contingentirt . . . . . 38,50 M Geld  
 Oktober . . . . . 37,00 M Geld

**Elbinger Standesamt.**  
 Vom 6. November 1897.

**Geburten:** Schloffer Wilhelm Wittowski 1 S. — Maurergeselle Gustav Lafer 1 T.

**Aufgebote:** Arbeiter Gottfried Striemer mit Luise Müller.

**Cheflichungen:** Fabrikarbeiter Wilhelm Hohmann-kl. Köbern mit Marie Dudda-Elbing. — Eisenrührer Johann Leuk mit Ida Schefler. — Arbeiter Gottfried Voll mit Louise Elbes. — Arbeiter August Klein mit Maria Mary. — Schloffer Paul Sydow mit Martha Westphal. — Former Friedrich Kolmsee mit Anna Hoffmann. — Ziegler Heimir Schöneck mit Wittve Amalie Kämpf geb. Stajching. — Bäckermeister Friedrich Otersdorf mit Maria Preuß. — Arbeiter Julius Koschinski mit Wittve Regine Albrecht geb. Kuhn.

**Sterbefälle:** Arbeiterin Minna Liebig 22 J. — Wittve Johanna Wiedemann geb. Grünig 91 J. — Frau Mentier Johanna Mathilde Frenzel geb. Morgenthum 70. J.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Fräulein Helene Poeppel-Stonischten mit dem Postassistenten Herrn Gustav Nebelschies-Eilfit.

**Gestorben:** Herr Emil Abrahamsohn-Königsberg. — Herr Lehrer Johannes Kewig-Kössel. — Fräulein Emma Düttchen-Wiese. — Herr Gutbesitzer Cornelius Froese-Gut Jerezowo.

**Konkursnachrichten.**

Meldungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konkurschuldners, bezw. beim in Kammer beigefügten. M. bedeutet Meldefrist, P. Prüfungstermin.

Kaufmann Alexander Kallmann, **Kulmbach.** Verwalter Rechtsanwalt Deutschbein. M. 1. 12. T. 17. 12.

Kaufmann Fritz Buttgeret, **Zusit.** Verwalter Kaufmann Emil Deskau. M. 26. 11. T. 6. 12.

**Das Pfandleih- u. Lombard-Geschäft von S. Braun,**  
 Vorbergstraße 6,  
 empfiehlt sich zur Annahme aller Arten von Gegenständen zum höchsten Tagwerth. Geöffnet von 8-1 und 3-7, Sonnabend bis 8 Uhr, Sonntag d. übli. Geschäftszeit.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

**Kaufmännische Ausbildung** im Orte und nach allen Orten hin. **Gratis Prospekte und Gratis Anstaltsnachrichten** **Gratis** Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Stede-Eilbing.** Königl. behördl. konzess. Anstalt.

**Harzer Kanarienvogel** sind zu verkaufen **Gr. Bahlerstraße 20, I.**

**Eine Frau,** die Stanell-Hosen arbeitet (Zuschneid nicht erforderlich), wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Zig.

# Fischerstraße 24. Th. Jacoby's Fischerstraße 24. Putz-Abtheilung

bietet in **reichster Auswahl**

**Modell-Hüte** **Copien von Modellen**

**hochapart, chic und fleidsam,**

aus eleganter Seiden-Chenille-Borde, echtem Seiden-Sammet, hochfeinem Hut schmuck, echtem Reiher, Sammet-Rosen für **7,50—9,50**

aus echtem Seiden-Sammet mit eleganten Chenille-Köpfen und Fed-Böden, echten Federn und Reiher, Sammetrosen für **5,00—7,25**

aus prima Velvet, modernem Festschmuck, neuen Fantasie-Perlköpfen, Sammetrosen für **3,25—4,75**

**Dieser Hut!**

**Prima Seidenfilz**

mit hocheleganter Band-Schleifengarnitur, echten Sammetrosen, echten Federn und Stahl-Schnalle

kostet **5,25.**



**Dieser Hut!**

**Licht Seiden-Sammet**

in schwarz und feinfarbig mit schwer reinseidener Chine-, Ombre- oder schottischer Bandgarnitur, hochfeine Mohndblüthen, echte Federn

kostet **8,25.**

**Dieser Hut!**

**Prima Filzhut**

mit Sammet- und Bandgarnitur, 3 Seidenponpon

kostet **3,25.**



**Schleier** zu jeder modernen Hutfarbe passend

**Schwarz Schleier mit Punkt** für **10 Pf.**

**Schleier, farbig mit Chenillepunkten** extra breit, für **25 Pf.**

**Neueste Frigquette-Schleier** für **38, 45, 55, 85 Pf.**

**Dieser Hut!**

**Prima Filzhut**

mit Bandgarnitur, moderne Fantasie, für **2,50.**



## Garnirte Hüte schon von 75 Pf. an.

Gegründet  
1878  
Wasserstr. 21/22

# D. Loewenthal's Kaufhaus

## Grösstes Etablissement am Platze

Prämiirt  
1884  
für  
verdienstvolle  
Leistungen.

für  
**Manufaktur-, Leinen- u. Seidenwaren, Herren-, Damen- u. Kinder-Confection**  
**Wäsche-Fabrik**

ladet zu bevorstehenden Herbst- und Winterinkäufen bei durchweg der heutigen Conjunction entsprechend ermässigten Preisen ganz ergebenst ein und offerirt:

<b>Tischtücher,</b> gute, kräftige Qualität, Grösse 100/130 à Stück <b>85 Pf.</b>	<b>Drellhandtücher</b> mit rother Kante, abgepasst, schwere Waare, à Dtzd. <b>Mk. 2,75.</b>	<b>Tischgedecke</b> mit 6 Serv., geklärt, schon von <b>Mk. 3,50 an.</b>	<b>Schlesisches Hausleinen,</b> für Haltbarkeit grösste Garantie, 1 Stck. 33 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> Meter lang, <b>Mk. 12,50.</b>
<b>Reinwollene Cheviots</b> in sämtlichen Farben à Meter von <b>45 Pf.</b> ab.	<b>Reinwollene Crêpes</b> in entzückenden Farben, schwere Qualität, à Meter <b>78 Pf.</b>	<b>Ein Promenaden-Kleid,</b> enthaltend 6 Mtr., nur Neuheiten, <b>Mk. 6,00.</b>	<b>Ein Hauskleid,</b> vorzüglich im Tragen und in Farbe, enthaltend 6 Mtr., <b>Mk. 2,70.</b>
<b>Ein Damen-Mantel</b> mit abnehmb. Kragen aus dauerhaften Kammgarnstoffen i. schwarz <b>Mk. 15,00</b>	<b>Ein Damen-Capes,</b> nur chice und elegante Façon, <b>Mk. 5,90.</b>	<b>Ein Damen-Jaquett,</b> hochelegant, aus äusserst haltbaren Stoffen, <b>Mk. 6,00.</b>	<b>Elegante Abendmäntel</b> in allen Farben, mit Steppfutter <b>Mk. 6,00.</b>
<b>Ein eleganter Winter-Paletot</b> in Quire oder Eskimo für <b>Mk. 12,00.</b>	<b>Ein gediegener Winter-Anzug</b> in verschiedenen Farben <b>Mk. 15,00.</b>	<b>Mädchenmäntel u. Jaquetts</b> in wunderhübschen, eleganten Aus- führungen, äusserst billig.	<b>Elegante Pelzmuffs u. Baretts</b> von <b>Mk. 1,00 an.</b>
<b>Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,</b> eigenes Fabrikat, zu unerreicht billigen Preisen.	<b>Abgepasste Gardinen</b> in crème und weiss das Fach <b>Mk. 3,00.</b>	<b>Bettfedern und Daunen,</b> nur gewaschene und gereinigte Waare, in allen Preislagen am Lager.	<b>Warme Unterkleider</b> für Damen und Herren à Stück von <b>75 Pf.</b> an.

**Grösste Auswahl in:**  
**Teppichen, Steppdecken, Portièren, Läuferstoffen und Tischdecken.**

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranken-  
lager unsere geliebte Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

**Johanna Wiedemann,**  
geb. Grüning,

im 92. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt an  
Elbing, den 5. November 1897.

Johanna Wiedemann,  
geb. Jacobsen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr, vom Trauerhause, Heiligegeiststrasse 43, aus auf dem  
St. Nicolaikirchhof statt.

**Neueste Tuchmuster** **Neueste Tuchmuster** **Neueste Tuchmuster**  
**Franco** **Franco** **Franco**  
**an J. dermann.** **an Jedermann.** **an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franco** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für muster-  
getreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. <b>Buxkin zum Anzug</b> , modern gemustert . . . . .	für <b>Mk. 5.70</b>
3,00 mtr. <b>Cheviot zum Anzug</b> , blau, bräun, schwarz . . . . .	" " <b>7.50</b>
3,10 mtr. <b>Kammgarn-Cheviot zum Anzug</b> , blau, braun, schwarz . . . . .	" " <b>11.80</b>
2,20 mtr. <b>Stoff zum Ueberzieher</b> , hell und dunkelfarbig . . . . .	" " <b>7.70</b>
2,50 mtr. <b>Engl. Leder zur dauerhaften Hose</b> , hell und dunkelfarbig . . . . .	" " <b>2.50</b>
3,20 mtr. <b>Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug</b> , gute Qualität . . . . .	" " <b>11.20</b>

bis zu den hochfeinsten Qualitäten

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Käufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franco** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterwahl — welche **franco** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.  
Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen, und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franco** zu Diensten.

**H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.**

**Gewerbehaus.**

**Sonntag, den 7. November cr.:**

**Grosses Concert.**

Anfang 1/27 Uhr Abends.

Entree 30 Pfg.

**A. Speiser.**

NB. Die Säle sind gut geheizt und festlich von dem Kgl. Hoflieferanten  
Herrn Brandt decorirt.

**Möbel-Lager**

**H. Fr. Neumann,**

Dampftischlerei,

Herrenstrasse Nr. 15 **Elbin**, Herrenstrasse Nr. 15.

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten,

sowie

Uebernahme von Laden- u. Einrichtungen  
jeden Genres.

Zeichnungen jeden Stils liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

**Die Buch- und Kunsthandlung**

**A. Birkholz,**

**Elbin,**

Kettenbrunnenstrasse 5,

empfeht ihr großes u. reichhaltiges Lager von

**Bildern**

in jeder Ausführung, gerahmt und ungerahmt, zu billigsten  
Preisen.

**Gebrannte Caffee's,**

jeden Dienstag und Freitag frisch ge-  
brannt, ganz vorzügliche Qualität,  
p. Pfd. **1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 Mk.**

**Chocoladen**

p. Pfd. **1,00, 1,20, 1,40 u. 1,60 Mk.**

**ff. Vanille-**

**Bruchchocolade**

p. Pfd. **1,00 Mk.**

**Cacao's**

p. Pfd. **1,40, 1,60, 2,00 u. 2,40 Mk.**  
sowie sämtliche anderen **Colonial-  
waaren** in nur bester Qualität  
zu billigsten Preisen empfiehlt

**Eugen Lotto,**  
Johannisstrasse 13.

## Westpreussische Landwirtschaftskammer.

In der Vorstandssitzung, welcher auch Herr Oberpräsident v. Gohler betheiligte, erfolgte eine Besprechung der Vorklagenangelegenheiten. Hierbei berichtete Herr v. Gohler über seine persönlichen und schriftlichen Unterhandlungen mit dem Handelsminister, wies auf die Art der Notierungen der Königsberger Börse hin und sprach den Wunsch aus, daß Herr Generalsekretär Steinmeyer sich mit einem Vertreter der Landwirtschaft an der Königsberger Börse zur Rücksprache über diese Angelegenheit in Verbindung setzen möchte. Der Vorschlag wurde nach längerer Debatte angenommen. Herr von Buttke wies darauf hin, daß durch den Rücktritt des Herrn Heller vom Vorklagenstand die Nothwendigkeit einer Neuwahl eingetreten sei. Zu diesem Zwecke beantragte Herr Generalsekretär Steinmeyer, mit einigen Herren aus der Nähe von Danzig zu verhandeln und Herrn v. Buttke die Entscheidung zu überlassen. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Landwirtschaftskammer, welche am 24. und 25. November stattfindet, wurden folgende Punkte gesetzt: Ungarn und seine Landwirtschaft, Referent Herr Landrath von Glasenapp-Marienburg; Getreideverkaufsgenossenschaften, Referent Herr v. Graf-Klanin; Besprechung der Körordnung (Antrag einiger Vereine). — Weiter wurde der Antrag des Vereins Lichtfelde, für eine Füllenschau 300 Mk. zu bewilligen, angenommen, dagegen die Gesuche der Vereine Schaffarna und Koshnen um Mittel zur Anschaffung von Ziegenzuchtböcken abgelehnt. Der Antrag der Deichhauptmannschaft der Nessauer Niederung, zur Bepflanzung der Wegetmentgültlich Fruchtbäumen zu liefern, wurde einstimmig abgelehnt. Auf den Minderlaß der Minister der Landwirtschaft, des Innern und des Handels vom 17. Juni d. Js. betr. Mitwirkung bei den Preisnotierungen der Börsen und der Märkte wurde nach kurzer Debatte beschlossen, an den Minister zu berichten, daß die Preise an kleineren Markorten bei der Preisbildung keinen sicheren Anhalt bieten und daß die Durchführung der geplanten Maßnahmen auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde. Inbetreff der Einrichtung eines neuen Schlachtviehmarktes in Joppot, Vorlage des Herrn Oberpräsidenten, wurde nach längerer Debatte dahin entschieden, in dem Sinne zu berichten, daß der Einrichtung eines Schlachtviehmarktes vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus keine Bedenken entgegen stehen und daß nach dem Bericht der Kommunalbehörde auch die Bedürfnisfrage zu bejahen sei. Zu dem Antrag der Vereine Elbing B. und C., daß die Haffuferbahn nicht durch die Stadt Elbing geführt werde, wurde beschlossen, die Angelegenheit der Eisenbahndirektion zur Kenntnissnahme und Beschlussfassung zu überreichen. Zum Schluß wurde eine Vorlage der Eisenbahn-Direktion Bromberg betr. Neperditionsgebühren abschlägig beschieden, desgleichen eine Vorlage über Erhöhung der Tarife für Mehl- und Mühlenprodukte.

In der Sitzung der Pferdezücht-Sektion, an der

ebenfalls Herr Oberpräsident v. Gohler theilnahm, erstattete Herr Dorguth-Raudnis Bericht über die diesjährigen Füllen- und Stutenläufe. Im laufenden Etatsjahre wurden 90 Füllen mit Subvention angekauft. Der Durchschnittspreis betrug bei Füllen aus Ost- und Westpreußen 337 Mk., bei solchen aus Hannover 456 und aus Ungarn 352 Mk. Herr Dorguth hob hervor, daß die ungarischen Füllen die Reise gut bestanden hätten. In Littauen seien gute Füllen fast immer vergriffen und sehr theuer, während solche in Hannover und Ungarn nicht zu theuer und gut seien. Redner rief zum Ankauf in Hannover, namentlich aber in Ungarn. Die Ankaufskommission wird sich fortan aus neun Herren zusammensetzen; alle Mitglieder der Kommission, auch der Gefüßdirektor, sollen beschließende Stimme haben. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Körkommission an den Herrn Oberpräsidenten die Bitte gerichtet, zu veranlassen, daß die Landrathsämter der Kammer Mittheilung über die Pferdezüchtgenossenschaften in ihren Kreisen zugehen lassen, damit diese in der Lage sei, die Körkommission auf dem Laufenden zu erhalten. Zum Korreferenten über die Körordnung in der nächsten Sitzung der Landwirtschaftskammer wurde Herr Dorguth gewählt. (Gef.)

## Heer und Marine.

In Bulmke bei Gelsenkirchen hat sich ein Gegenstück zu dem Ueckendorfer Fall zugetragen. Während in Ueckendorf ein Ausländer (Oesterreicher) ausgewiesen wurde, obwohl er drei Jahre beim preussischen Heere gedient hatte und Befreiter geworden war, wurde in Bulmke ein Ausländer als flüchtiger Heerespflichtiger steckbrieflich verfolgt. Er war nach seinem Heimatlande gereist und als er in diesem seiner Militärpflicht genügt hatte, wieder nach Bulmke zurückkehrte. Hier nahm ihn die Polizei sofort fest und steckte ihn in das Gefängnis, wo er blieb, bis er nachgewiesen hatte, daß er in Preußen als Ausländer nicht zum Dienst in der Armee herangezogen werden könne.

In der Dreifus-Affäre hat die öffentliche Meinung in Frankreich eine große Wandlung durchgemacht; es wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß das angeblich in der deutschen Volschaft gestohlene Dokument, das die Schuld des Hauptmanns Dreifus angeblich ausschließlich beweisen haben soll, die Fälschung eines Schwindlers wäre, der es der Regierung für eine große Summe verkauft haben soll.

Der „Temps“ und das „Journal des Debats“ veröffentlichen einen ausführlichen Brief des Paläographen Professors Gabriel Monod, in welchem derselbe erklärt, der Vergleich jenes Schreibens, mit welchem die Verurtheilung von Dreifus begründet worden sei, mit anderen von der Hand des früheren Hauptmanns herrührenden Schriftstücken habe ihm die Ueberzeugung aufgeklärt, daß Dreifus das Opfer eines Justizirrtums geworden sei; in dieser Ueberzeugung hätten ihn Nachforschungen über den Charakter und das Vorleben von Dreifus befestigt.

## Von Nah und Fern.

**Berlin, 4. Nov.** Nach Mittheilung des Direktoriums der königlichen akademischen Hochschule für Musik hat als Reinertrag des am 18. Oktober im Saale der Philharmonie zum Besten der Ueberschwemmten gegebenen Konzerts die Summe von 5685 Mark an das Zentralkomitee abgeliefert werden können.

**Das schnellste Schiff der Welt.** Man schreibt aus London: Englische Blätter theilen den Münch. Neuest. Nachr. mit, daß Mr. C. A. Parsons, der Erfinder des Systems der Schiffsbohrerbewegung durch Dampfmaschinen, damit beschäftigt sei, in Newcastle-on-Tyne ein Schiff nach dem Typus der Torpedojäger zu bauen, das leicht 36 bis 40 Knoten in der Stunde vorwärts kommen. Ein solches Schiff könnte also in der St. einige 70 Kilomtr. machen. Abgesehen von der „Turbinia“, dem kleinen Experimentirboot Parsons, das auf der Jubiläum-Flottenrevue so großes Aufsehen erregte, ist bis jetzt noch kein Schiff gebaut worden, das über 32 Knoten in der Stunde machen konnte. Die „Turbinia“, deren Schrauben in der Minute 2230 Umdrehungen machten, kann in der Stunde 34 1/2 Knoten zurücklegen.

**300000 Mark an Brillanten** sind der Diamant-Gesellschaft in Piccadilly, London, durch Einbruch gestohlen worden. Unter den gestohlenen Juwelen befanden sich ein Nadelschmuck im Werthe von 60000 Mark und ein Paar Ohrringe aus Diamanten und Rubinen im Werthe von 100000 Mark. Die Diamanten dieses Schmuckstücks hatten zehn Karat und ebenso die Rubinen. Die Einbrecher scheinen beim „Arbeiten“ gestört worden zu sein, denn sie haben nebst anderen Kostbarkeiten unter Anderem einen Schmuck von etwa 5000 Mark Werth im Schaufenster gelassen.

## Aus den Provinzen.

**Danzig, 5. Nov.** Sein 25jähriges Jubiläum als Militär-Kapellmeister begeht am 16. d. Mts. Herr Heinrich Kockshewitz, Königl. Musik-Dirigent im Infanterie-Regiment Nr. 128. Herr K. hat zunächst der Garde-Kavallerie angehört und wurde im Jahre 1872 zum Stabskomponisten des Husaren-Regiments Fürst Blicher (Bomn. Nr. 5) ernannt. Im Jahre 1880 wurde Herr K. zu dem hier neugebildeten Infanterie-Regiment Nr. 128 versetzt und gehört demselben bis heute an.

**Schöneck, 4. Nov.** Der heutige Morgenzug wurde dadurch gefährdet, daß in der Nähe der Brennerlei sich zwei Fohlen auf dem Geleise umhertrieben. Der Zug mußte halten und nachdem die Thiere fortgetrieben waren, konnte sich derselbe erst wieder weiter bewegen. Als aber der Zug bis hinter der Fizebrücke war, kamen die Fohlen wieder nachgelassen und dort wurde eines derselben todtgefahren.

**Neuenburg, 5. Nov.** Der am 13. September von den städtischen Behörden beschlossene Besolungsplan für die Volksschullehrer, nach welchem das Grundgehalt 1050 Mk., die Wohnungsentfälschung nur 240 Mk. und die Alterszulagen

nur 110 Mk. betragen sollen, ist von der königlichen Regierung bestätigt worden.

**Königsberg, 3. Nov.** Kürzlich wurde dem Lehrer M. in Kiewswanz am hellen Tage aus dem Hausflur des Schulhauses sein Fahrrad entwendet. Der Dieb hatte, das Rad fahrend, die Richtung nach der Bütower Chaussee eingeschlagen und wollte es im Krage Babylon für 40 Mk. verkaufen, weil ihm der Arzt wegen einer eben überstandenen Krankheit das Radeln verboten habe. Es gelang Herrn M. mit Hilfe eines Fuhrwerkes, den Dieb in der Nähe von Sechlaw einzuholen und ihm das gestohlene Fahrrad wieder abzunehmen. Der Dieb wurde verhaftet.

**Neue, 4. Nov.** Infolge einer Anregung seitens des Herrn Oberpräsidenten Excellenz v. Gohler war gestern der Direktor der Norddeutschen Elektrizitätswerke, Herr Marx, hier anwesend, um mit den städtischen Behörden wegen Einführung elektrischer Beleuchtung am hiesigen Orte zu verhandeln. Das Ergebnis der Besprechung, die nach Schluß der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung stattfand, war der Beschluß, in nächster Zeit eine Zusammenkunft der Interessenten zu veranlassen, in welcher ein Beamter der oben erwähnten Gesellschaft einen Vortrag über Einrichtung, Unterhaltung, Kosten und Rentirung einer elektrischen Beleuchtungsanlage am hiesigen Orte halten und Anmeldungen zur Betheiligung annehmen wird. Falls letztere eine genügende sein sollte, wird mit der Einrichtung baldigt vorgegangen werden.

**Aus dem Kreise Graudenz, 4. November.** Der Stellmacher Malkowski in Hanowo hatte in der Nähe der Hausthüre eine lange und schwere Wagenunterlage aufrecht hingestellt. Plötzlich stürzte dieselbe um und fiel auf die daneben spielenden Kinder des Herrn Kamratowski. Dem einen Kinde wurde der linke Oberschenkel vollständig zerschmettert. An dem Aufkommen des schwer verletzten Kindes wird gezweifelt.

**Pelplin, 4. November.** Vincent Kowalski aus Br. Stargard hat, wie der „Dziennik“ mittheilt, die bei Pelplin belegene Stockmühle mit 300 Morgen gutem Boden von einem Deutschen käuflich erworben. Das Blatt fügt hinzu, daß diese Besitzung schon seit vielen Jahren in deutschen Händen sich befunden habe.

**Stuhm, 4. November.** Ein bedauerenswerther Unfall ereignete sich am 1. d. Mts. in der Familie des Klempnermeisters Herrn A. Schmidt hier selbst. Die Kinder des Benannten begaben sich in die Klempnerwerkstätte, wo ihnen der Lehrling J. aus alten schadhafteu Stricken und einem Brett eine Schaufel machte. Als der 10 Jahre alte Paul S. diese bestieg und sie in Bewegung setzte, riß ein Strick, der Knabe fiel herunter und brach das rechte Bein.

**Wischofsburg, 3. Nov.** Der Maler Kieß und Malerlehrling Zendriki von hier, welche gestern an der im Zuge der Eisenbahnstrecke Rothkieß-Hudczanny in Sorquitten neu zu erbauenden Brücke beschäftigt waren, stürzten von dem ungegefähr 25 Meter hohen Gerüste auf die unten liegenden Schienen, wobei ersterer sich das Nasenbein und Kinn gespalten hat, während letzterer sich

## Der neue Demetrins

oder:

### Gewagtes Spiel.

Original-Roman von Alfred Gilly.

Nachdruck verboten.

„Im Vertrauen, ich male da einen Schwarten, ein Bild mit einem Räuberkerl in einer Spelunke, wie er dem dummen Volk das Geld aus der Tasche spielt. Dazu wollte ich gerne das Gesicht haben.“  
„Alle schwiegen still, denn sie fürchteten, daß ein Sturm ausbrechen würde. Frau Katharina aber schien gar nicht zu fühlen, daß in dieser Erzählung eigentlich wenig Schmeicheles für sie zu finden sei. Ihre Augen — glänzte und wirr blinkend — hingekleidet an den Lippen des Malers, als könnte sie ihm dadurch seine Geheimnisse ablocken. Als er nun — einigermassen betroffen durch die Stille — schwieg und ringsum schaute im Kreise und auf die verlegenen Gesichter, da ergriff Frau Dohrmann seinen Arm und sagte mit gequälter Stimme: „Was sagen Sie — wie hieß er denn — wo haben Sie ihn denn gelassen?“

Der Maler war erstaunt und blickte auf seinen Arm, den die Erregte umklammert hielt.

„Wo ich ihn gelassen habe? In Bremen, in einer Schifferkneipe. Da hatte er sich einen „Ordentlichen“ angeknüpft. Und wie er heißt? Ja — das weiß ich nicht — er hat sich mir gar nicht vorgestellt. Hat mich niederschlagen wollen, weil ich sein Bild malen wollte.“ Gaben Sie schon mal so etwas Verdrücktes gehört?“ Er schmunzelte und sah sich um.  
„Ja — eins — es sind meine Sachen noch nicht da — sonst könnte ich Ihnen den dummen Kerl zeigen. Ich habe ihn nämlich — habe ihn doch noch gekriegt. Vom Tränen aus — vom Schenktisch. Dahinter habe ich mich einquartiert. Hat mich ein Markstückchen gekostet und gute Worte. Leider sieht der Kerl nur ein wenig betrunken aus. Aber er war's ja. Anders könnt' ich ihn nicht malen.“

„Wo ist — wo ist das Bild?“ rief Frau Dohrmann, jetzt mit Abstrich erregt und laut, denn nun spielte sie ihre Rolle mit Bedacht. Sie faßte und den Erstaunten mit sich ziehend, der Fenster-nische zu, sagte sie halblaut, aber für Alle verständ-

lich: „Halten Sie mir etwas zu Gute! Ich bin eine unglückliche Mutter, die seit vielen, vielen Jahren auf eine Nachricht von ihrem verstorbenen Sohn wartet. Wenn er es wäre — wenn er noch lebte — o mein Gott —“

Kramer machte ein theilnehmendes Gesicht, wenn gleich ihm nicht alles an der Frau gefiel. Er hörte einen häßlichen Nebenton aus ihrer Klage heraus — Triumph. Und einen schnellen Blick über die erstaunten Gesichter der Anderen gleiten lassend, reimte er sich schon etwas zusammen, was von der Wirklichkeit nicht sehr entfernt war. Trotzdem sagte er mit Achtung: „Hoffen wir das Beste, gnädige Frau. Wenn es Ihnen recht ist, telegraphire ich gleich mal nach Bremen an einen Studienfreund, daß der sich erkundigt.“

„O ich bitte Sie — ich bitte Sie inständigst darum!“ sagte Frau Dohrmann, die erregt auf und ab gegangen war. Dann warf sie sich in einen Sessel, ließ das Gesicht in die Hände sinken und murmelte: „Wenn er lebte — wenn er lebte!“

Im Hofe hörte man das Rollen eines Wagens. Olli, die ihre Ruhe bereits wiedergefunden hatte, sagte freundlichst zu Frau Dohrmann: „Der Wagen mit Herrn Kramers Sachen ist eben angekommen.“ „Das Bild!“ rief Frau Katharina, erfaßte den Maler am Arm und zog ihn aufgeregt mit sich fort und zur Thüre hinaus.

Olli hielt den Bruder zurück, den Beiden zu folgen. Auch Margot blieb bei den Geschwistern. Sie standen am Fenster, sahen Kramer eben einen Koffer öffnen und darin wählen. Fast hätten sie lachen müssen, als seine Nachthenden herausfielen und ein paar große, schwarze Kettige, die er sich vom Hofbräu in München mitgenommen hatte. Dann fand er ein längliches, kleines Skizzenbuch und blätterte darin.

„Was meinst Du, Olli — ist das möglich?“ fragte Geerd etwas aufgeregt. Der gute Junge sah sich plötzlich abgesetzt und nach Hamburg zurückgeschickt, nach der engen Straße, wo sie vier Stod hoch gehaust hatten — gehungert und gefroren.

Olli sah aufmerksam auf das Bild unter sich. Sie hörte den lauten, fast schreienden Ausruf der Tante, sah sie mit der Skizze eilig wieder in das Haus zurückkehren und wendete sich nun mit etwas erbläuten Lippen wieder ihrem Bruder zu.

„Warten wir es ab, Geerd. Wenn er lebte, es wäre doch ein Glück — nicht war?“ Ein paar tausend Mark gehören uns ja schließlich doch — unser Taschengeld und unsere Rente, wenn der Verschwendung mal zurückkehren sollte. Der Untel wird auch daran gedacht haben.“

Geerd wußte es besser. Er schwieg und tappte langsam einem Stuhle zu. Ihn war übel geworden und schwach.

Margot sah es, beugte sich über den Knaben und sah ihm mitleidig in's Auge. Er zitterte heftig, denn er fühlte einen Sturm heraufsteigen, dem seine schwache Kraft nicht gewachsen war.

Olli dagegen hob den Kopf noch höher, als sich die Thüre öffnete.

Frau Dohrmann hatte auf der Treppe ihre Taktik geändert. Sie ging, das Gesicht in ihr Taschentuch verfenkt, mit unsicheren Schritten auf die jungen Leute zu, ließ das Tuch sinken und sagte mit zitternder Stimme: „Könnt Ihr Euch denn mit mir freuen — nein, Ihr könnt es nicht!“

Dem weicherzigen Geerd traten schon die Thränen in die Augen. Olli aber sagte ziemlich bestimmt: „Wir freuen uns über alles, was Anderen zum Glücke dient. Ich kenne ja Hermann gar nicht — nur aus den Bildern, die ihr im Hause habt. Aber ich denke doch, wir haben eben so viel Veranlassung als Andere, uns zu freuen, wenn der todtgegläubte Sohn unsers Wohlthäters zurückkehrt.“

Ein triumphirendes Lächeln zuckte über Frau Dohrmanns Antlitz. Sie hielt Olli das Skizzenbuch hin, das diese mit Ruhe entgegennahm.

Sie kannte die alten, zum Theil sehr verblähten Photographien ihres Veters sehr genau und verglich die Bilder mit der flüchtigen Bleistiftskizze des Malers. Langsam schüttelte sie das Köpfchen und sagte: „Ja, ähnlich mag's wohl sein. Aber der Hermann von früher und der hier — das sind zwei grundverschiedene Wesen.“

Kramer war näher getreten und verglich noch einmal das Bild mit Frau Katharina. „Wahrscheinlich!“ sagte er mit der Sicherheit des auf die äußere Erscheinung achtenden und ihr vertrauenden Künstlers, „Ihr Wort in Ehren, Fräulein Dohrmann — aber ich muß es noch einmal sagen: dies hier könnte der Sohn der Frau Dohrmann sein.“

Frau Katharina, bleich und erregt, trat auf Olli zu und entriß ihr das Skizzenbuch, Ihr harter

Blick flog triumphirend über Geerd und seine Schwester.

„Ich sage ja — Ihr werdet Euch selbstverständlich hüten, an das große Glück zu glauben, das mir geschehen ist. Aber ich will's wohl ohne Euch köstlich finden und Gott dafür danken. — Nur Beweise — Beweise!“ rief sie plötzlich und trat auf den Maler zu. „Herr Kramer, ich bitte, ich beschwöre Sie, helfen Sie mir, meinen Sohn wiederzufinden!“

„Gnädige Frau, ich steh' zu Ihrer Verfügung!“ sagte der Maler ernst und verbeugte sich tief vor der erschütterten Mutter.

## VI.

Hinter dem Wohngebäude Anton Genbrud's lag ein Gehölz, ragten ein paar Obstbäume, dieses Fleckchen nannte der Bestzer seinen Garten. Es war nicht viel anders als eine Wiese, um die man Hecken gezogen hatte. Der Platz war sonnenhell beleuchtet und in der Mittagszeit ein nicht gerade angenehmer Aufenthalt. Zum Schutze gegen die allzufreundliche Sonne hatte man ein kleines Zelt errichtet, in welchem Margot sich aufzuhalten pflegte. Heute war sie noch nicht zurück von Poresen; eben lenkte der Wagen auf den Feldweg hinaus, um die junge Herrin von der Station abzuholen.

Es war kurz nach der Mittagszeit, und eine schwüle, athembeklemmende Hitze lag über dem Gartenland. Das Wimpel an dem grauleimnen Zelt hing schlaff und jede Kreatur schlich laut dahin. Aber rastlos hörte man den dumpfen Laut stampfender Maschinen von jenseits der Ziegellei und weiter hinauf von der Elbe das Rasseln eines Eimerbagers, diesen gleichmäßigen, leeren Lärm, der an Flusslandschaften eine ewige Begleitung bildet.

Herrmann Schmidt kam vom Dorfe herab und schritt dem Garten zu. Er ging ziemlich schnell, die Blicke zu Boden gesenkt. Als er das Genbrud'sche Haus erreicht hatte, blieb er stehen, musterte die zu ebener Erde gelegenen Fenster der Wirtschaftsräume mit spähendem Ausdruck und ließ dann einen Pfiff ertönen.

Gleich darauf erschien an dem einen Fenster Dora, nickte dem jungen Manne mit freundlicher Miene zu, zeigte auf die geöffnete Gartentür und verschwand wieder.



# Die Verloosung

und der damit verbundene

**Bazar**  
des St. Elisabeth-Wohltätigkeits-Vereins findet

Sonntag, den 7. November cr.,  
im Saale der Bürgerressource statt.  
Das **Concert** wird  
von der Kapelle des Herrn Pelz aus-  
geführt.

Die uns zur Verloosung noch gültig  
zugesandten Geschenke bitten wir mög-  
lichst bald an die Unterzeichneten zu  
verabreichen. Ebenfalls bitten wir um  
geeignete Gaben für das Buffet und  
um Abnahme von Loosen à 50 Pfg.  
Entrée für Erwachsene 20 Pfg., für  
Kinder 10 Pfg. Kasseneröffnung 4 Uhr.

Die Gewinne können sofort nach der  
Verloosung Montag von 10-1 Uhr  
im Saale der Bürgerressource in  
Empfang genommen werden; später  
bis **Sonabend, den 13. Novem-  
ber**, bei Fräulein Sehler, Brückstr. 13.  
Caroline Gilardoni, Elisabeth  
Kraft, Helene Merten, Anna Migge,  
Maria Schulz, Maria Schüler,  
Anna Sehler, Emilie von Tempel,  
Antonie Wolska, Propst Zager-  
mann.

**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 7. November:

**Hopfenraths Erben**  
Pöffe mit Gesang in 5 Bildern von  
Witken. Musik von Michaelis.

Montag, den 8. November:  
**Ballet-**  
Gastspiel vom Stadttheater zu  
Königsberg.  
Vorher: **Die rosa Domino's.**

Dienstag, den 9. November:  
**Der Herr Senator.**

**Bergschlößchen.**  
Sonntag  
**Tanz-Kränzchen.**

Elbing.  
Montag, den 8., und Dienstag,  
den 9. November 1897,  
Abends 8 Uhr,  
im Saale der Bürger-Ressource:

**Robert Johannes-  
Abend.**

Nummerierte Billets à 1 Mk., Steh-  
playbillets à 75 Pfg., Schüler- oder  
Kinderbillets à 50 Pfg. sind vorher bei  
Herrn **Bersuch Nachfolger** (Inh.  
Nadolny) zu haben. **Abendkasse:**  
1 Mk. 25 Pf. — 1 Mk. — 60 Pfg.  
Neue Programme bringen die Tages-  
zettel.

**Tante Malchen in der Heilsarmee.**  
Robert Johannes.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, den 8. November cr.,  
8 Uhr Abends:

**Vortrag**  
des Herrn Architect **A. Ziemann:**  
„Die St. Marienkirche  
in Elbing.“  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 9. November d. J.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
**Salon Rauch:**

**Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1) Decharge der revidirten Rechnungen.  
2) Jahresbericht pro 1895/97.  
3) Rechnungslegung pro 1895/97.  
4) Wahl der Revisoren.  
5) Etat pro 1897/98.  
6) Ergänzung des Vorstandes.  
Der Vorstand.

**Bestellungen**  
auf die täglich erscheinende  
„**Altpreußische Zeitung**“  
werden jederzeit in der Expedition  
Spieringstraße 13, den bekannten  
Abholstellen und auswärts bei sämt-  
lichen Postanstalten angenommen.

Ostpr. **Maränen**

**Kieler Sprotten**

„ **Büchlinge**

Sa. **Räucherlachs**

Braunschw. **Sardellenleberwurst**

„ **Kettwurst**

Chemnitzer **Leberwurst**

Gothaer **Cervelatwurst**

Rügenwalder **Cervelatwurst**

Braunschweiger **Cervelatwurst**

Gothaer **Knochenschinken**

Do. **Rollschinken**

Rügenwalder **Gänsebrüste**

Frankfurter **Würstchen**

Loebelsche **Würstchen**

Meuningen **Würstchen**

Div. **Käsesorten**

sowie sämtliche Delicatessen der Saison für die Tafel und feine  
Küche in nur bekannt bester Qualität empfiehlt

**Benno Damas Nachfl.**

Die Herren **Wähler** zu den  
**Stadtverordnetenwahlen**  
erlauben wir uns zu einer

**Vorbereitung**  
einzuladen, und zwar die Herren Wäh-  
ler der

**III. Abtheilung**  
zu Montag, den 8. November,  
Abends 7 Uhr,

nach dem **Gewerbehaus**, Mehrwieder-  
straße Nr. 1,  
die Herren **Wähler** der

**II. und der I. Abtheilung**  
zu Dienstag, den 9. November,  
Abends 6 und 7 Uhr,

nach dem Hause des **Gewerbevereins**,  
Spieringstraße Nr. 10, I.  
Breitenfeld. Mitzlaff. A. Wernick.

**Elbinger**  
**Schweineversicherungs-Verein.**  
**Ordentliche**  
**Generalversammlung**

in „**Regan**“, Fischer-Vorberg  
**Mittwoch, den 10. d. Mts.**  
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:  
1. Unfallbericht.  
2. Ausschließung eines Vorstandsmitgliedes.  
3. Erhebung extraordinärer Beiträge.  
4. Schadenregulierung.  
5. Heranziehung zu doppelten Beiträgen.  
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Kgl. Fabrikarbeiter-  
Orts-Kranken- und Sterbekasse.**  
Sonntag, den 14. November cr.

11 1/2 Uhr Vormittags  
**Generalversammlung**  
im „**Goldenen Löwen**“.

Gemäß § 52 des Statuts werden  
die stimmberechtigten Mitglieder sowie die  
betreffenden Arbeitgeber zu derselben hier-  
mit eingeladen.

Tagesordnung:  
1. Vorstandswahlen.  
2. Vertreterwahlen.  
3. Krankenbesucherwahlen.  
4. Definitive Genehmigung der vom Vor-  
stande abgeschlossenen Verträge mit  
Ärzten, Apothekern und Kranken-  
häusern, sowie des Vertrages mit dem  
Kassenführer.  
5. Wahl der Revisoren zur Jahresrechnung.  
6. Kassenangelegenheiten.

Der Vorsitzende  
Hans Schuppenhauer.

**Rothwein**  
**Ungarwein**  
**Portwein**  
**Cognac**  
**ff. Rum**  
**ff. Liqueure**  
**Himbeersaft**

sowie sämtliche  
**Colonialwaaren**  
empfiehlt

**Felix Eisenack**  
Junkerstraße 61  
im „**Weißem Löwen**“.

## Bekanntmachung.

Um die aufzustellende Gebäudesteuer-  
rolle bei der Gegenwart zu erhalten,  
werden gemäß § 15 des Gebäudesteuer-  
gesetzes in diesen Tagen die vorge-  
kommenen Veränderungen im Bestand  
der Gebäude im hiesigen Stadtkreise  
aufgenommen werden.

Die **Gebäudeeigentümer** oder  
**Mutuietäre** sind verpflichtet, dem  
mit der Aufnahme der Verände-  
rungen beauftragten Beamten  
die erforderliche Auskunft zu  
geben.

Elbing, den 6. November 1897.  
**Der Magistrat.**  
Elditt.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der diesseitigen Bekannt-  
machung vom 13. März 1893 (Altp-  
preußische Zeitung Nr. 63) wird hiermit  
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß  
am **Sonntag, den 14. November**  
dieses Jahres für das Handelsgewerbe  
eine erweiterte Beschäftigungszeit  
von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zuge-  
lassen ist.

Elbing, den 3. November 1897.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
gez. Elditt.

## Auction

des **städtischen Leihamts.**  
Die von uns angekündigte Auction  
findet

**Montag, d. 8. Nov. cr.,**  
und an den folgenden Tagen

von **9 Uhr Vormittag**  
und, falls es erforderlich ist, von  
**2 Uhr Nachmittags** ab im Locale  
des **städtischen Leihamts**, Kürschner-  
straße Nr. 17, statt.

Die **Gold-, Silber- u. Sachen,**  
**Uhren** etc. kommen  
am **Mittwoch, den 10. Nov. cr.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

zum Verkauf.  
Donnerstag, d. 11. Nov.,  
bleibt das Leihamt **geschlossen.**  
Elbing, den 6. November 1897.

Das **Curatorium**  
des **städtischen Leihamts.**

**Knaben,**  
die **Wickel- und Cigarrenmachen,**  
**Mädchen,**  
die **nur Wickel- oder Cigarrenmachen**  
erlernen wollen, sowie **ausgelernte**

**Wickel- und**  
**Cigarrenmacherinnen**  
stellen jeder Zeit ein

**Loeser & Wolff.**

**Baustelle**  
zu verkaufen **Neue Gutstraße 1.**

**Arbeiter**  
können sich in **Weingarten** melden.

Th. Jacoby.

Th. Jacoby.

# Damen-Kleiderstoffe

Die von den Fabrikanten für die letzte Herbst-  
und Winterfaison in neuen Mustern gearbeiteten  
Qualitäten empfehle zu folgenden billigen  
**Preisnotirungen:**

6 Mtr.	1 Robe doppeltbreit, gewirkter Melangen-Stoff, Robe	1,30
6 Mtr.	1 Robe doppeltbreit gewirkter Broché-Haustuchstoff Robe	2,78
6 Mtr.	1 Robe doppeltbreit, gewebte Velour-Waare, in neuen Farbenstellungen	2,88
6 Mtr.	1 Robe doppeltbreit, melirter Granit-Stoff, in aparten Dessins	3,82
6 Mtr.	1 Robe Cöper-Cheviot in engl. melirt. Geschmack Robe	4,78
6 Mtr.	1 Robe prima englisch Loden-Robe imit. Robe	5,10
6 Mtr.	1 Robe mit aparten Mohair-Effekten, roth und grün-schwarz, Robe	6,75

## Neuheiten

hocheleganter und aparter  
**Frisé-Lama-Zuch-, englisch**  
**Arimmer-, Velour-, Lustrine-,**  
**Rips-, Matlacé- und engl.**  
**Cheviot-Roben**

in elegant farbigen Schotten und Caros  
6 Mtr. Robe . . . . . 8,50, 9,50, 10,50, 12,50

Ferner empfehle  
bei bedeutender Preisermäßigung  
**einfarbige reinwollene**

**Geraer und Greizer Kleiderstoffe**

6 Mtr. 1 Robe doppeltbreit, coul. Cöper-Foulé in Bordeaux Robe 2,45

6 Mtr. 1 Robe doppeltbr., schwarze Satin-Jacquard-Robe, Robe 3,10

6 Mtr. 1 Robe coul. Cöper-Diagonal-Robe, Robe . . . . . 4,65

6 Mtr. 1 Robe doppeltbr., schwarze Crép-Jacquard-Robe, Robe 4,85

6 Mtr. 1 Robe doppeltbr., elfenbeinfarb. Popelin-Robe, Robe 5,25

6 Mtr. 1 Robe doppeltbr. Popelin-Robe in schön. Ballfarb., Robe 5,25

6 Mtr. 1 Robe doppeltbr., schwarze Granit-Cröp-Robe, Robe 5,95

**Schwer wollene couleure**  
**Cöper-, Foulé-, Mohair-, Crép-,**  
**Piqué-, Granit-Roben**

in sämtlichen aparten Farbenstellungen.  
Neueste  
**Cöper-, Diagonal-, Mohair-Cröp-Roben**  
in Ball- und Lichtfarben.

In großer Auswahl empfehle  
für **Mädchen- u. Kinder-Kleider:**  
**Caro-, Zephyr-Stoffe Mtr. 39, 45 Pf.,**  
**Zephyr-Melangen-Stoff Mtr. 55-58 Pf. etc.**  
**Velontine Mtr. 41-48 Pf.**

Sensationell! **Seidenartiger** Sensationell!

**Frisé-Blousenstoff**  
in neuesten Dessins, Mtr. 1,05.

Th. Jacoby. Th. Jacoby.

## Erstes Elbinger Leichen-Bestattungs-Institut.



Empfehle mein großes Lager von Särgen und Leichen-Ausstattungen  
bei reeller Bedienung und billigen Preisen, sowie meinen eigenen Leichenträger-  
Verein. — Blumen- und Kranzbinderei.

**D. Blödhorn, Leichnamstraße 122.**

**Conditorei und Café**  
**A. Fuss,**  
Alter Markt, Ecke Heiligegeiststraße.



Bringe hiermit ganz ergebenst zur Kenntniss, dass mein seit dem Jahre 1872 hierselbst bestehendes photographisch-artist. Atelier am 1. October cr. in den Besitz des **Königl. Hofphotographen, Herrn J. S. Schroeder** übergegangen ist.

Für das mir während meiner 25jährigen Thätigkeit hierselbst so reich entgegengebrachte Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

**Fritz Sachsze.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes gestatte ich mir die ergebene Mittheilung, dass ich das Geschäft nach gänzlicher Umgestaltung mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Meine erworbenen höchsten Auszeichnungen auf internationalen Ausstellungen, z. B. Dresden und Paris und der beständige Kundenkreis selbst **allerhöchster Herrschaften** in meinen früheren Geschäften sprechen für meine Leistungsfähigkeit.

Ich habe die einem photogr. Geschäft ersten Ranges eigene Bestimmung getroffen, den mich beehrenden Herrschaften von jeder Aufnahme erst Proben vorzulegen. Die Preise **sind mässig und den örtlichen Verhältnissen angepasst.**

Besonders gestatte ich mir, auf meine am Hause Abends stets erleuchtete **Schauhalle** und **Schaufenster** aufmerksam zu machen. Indem ich höflichst bitte, im Bedarfsfalle sich meines Geschäfts freundlichst erinnern zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvollst

**Joh. Steph. Schroeder, Königl. Sächs. Hofphotograph,**  
vorm. **Fritz Sachsze, Jacobstrasse 6.**

Elbing, am 2. November 1897.

**Die Heilkraft des Honigs**

resp. des

**Thorner Honigkuchens**

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen. Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, guten Thorer Honigkuchen zu essen.

**Herrmann Thomas,**

Honigkuchenfabrik, Thoren,  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,  
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen,  
sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen,  
empfehl

die echt. Thorer Honigkuchen

und als Spezialität

die weltberühmt. Thorer Katharinden.

Dieselben sind während des Jahrmakts am 11., 12. u. 13. d. Mts. in frischer und bester Qualität in den durch meine Firma kenntlich gemachten Verkaufsstellen auf dem Markt zu haben.

Beim Einkauf v. Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebenstehender Schutzmarke u. der vollen Firma versehen sind.



Die allein. Bezeichnung „Thorer Honigkuchen“ ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare fein Thorer Fabrikat, foud. e. gesundheitschädliches Syrupprodukt ist.

1897er  
**Himbeersaft,**  
pro Pfund 50 Pfg.  
**Kirschsafft,**  
pro Pfund 45 Pfg.  
empfehl die  
**Obsthalle**  
Alter Markt.

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel**  
der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Zum Ausschneiden!**

Inh. dieser arte erhält für nur 5 Mark 1 Btz. Visit-Photographien in sauberer Ausführung bei **A. Dorn & Co.** 63 Alter Markt 63 Aufnahmezeit von 9-6 Uhr. Auch Sonntags.



**Trockene Maler- u. Maurerfarben**  
Lacke, Firnisse, Pinsel  
Schablonen, Kitt, Bronze  
kauft man in bester Qualität billig  
(Wiederverkäufern möglichen Rabatt) bei

**J. Staesz jun., Elbing,**  
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.  
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

**Selbstverschuldete Schwäche**  
der Männer, Vollst., sämtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher u. 20jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht-approbirter Arzt, Hamburg, Seilerstr. 27, I. Auswärts bricllich.

Ein bewährtes Mittel für **Magen-Leidende**

bei Magenkrampf, Sodbrennen, Kolikschmerzen, Appetitlosigkeit, schlechtem Geschmack, überreichendem Atem, Aufstoßen, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Harteibigkeit, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Gelbsucht u. s. w. sind **Apoteker Ed. Tacht's**

**Magenpillen.**

Viele hervorragende Aerzte haben mit Apoth. Ed. Tacht's Magenpillen eingehende Versuche gemacht und überaus gute Erfolge erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Mittel, welches unfehlbar zu den besten gehört, die gegen oben genannte Krankheiten gebraucht werden. Für die Wirkung dieser

Wollen sprich außerdem die große Anzahl von Mitteln solcher Art, denen meine Pillen zur Geliebtheit vorzuziehen haben. Apoth. Ed. Tacht's Magenpillen sollten in keinem Haushalte fehlen, sie gemäßen selbst in den acutesten Fällen dem Kranken sofort eine angenehme Erleichterung.

Man verlange in den Apotheken stets Apoth. Ed. Tacht's Magenpillen und achte auf nebenstehende gefälligst deponierte Unterschrift. Zu haben in:

Elbing: Apotheke Fischerstr. 45. 46. Apotheke zum schwarzen Adler. Bestandtheile: Conchinin und Pepsin je 1 gr, Goldschwefel 4 gr, Eisenoxyd 5 gr, Aboextract 5 gr. Zusammengesetztes Extract soviel als genug, um logeartis eine Billenmasse zu erhalten, aus der 120 Pillen formirt werden, je eine Pille zu 0,12. Das zusammengesetzte Extract wird bereitet durch Ausziehen von Baldrianwurzel, Rommeranzengblättern, Kamillen, Feulentehee, Schafgarbe, Nuphblättern, Angelica- und Nelkenwurzel, Filtriren und Eindampfen der Flüssigkeit zu dicklichem Extract.

Preis pro Schachtel Mk. 1.—.

**Zum Gurgeln und Inhalieren:**  
Alaun, chloresures Kali, Salbei, Tannin (Gerbsäure), übermangansures Kali billigt bei **Bernh. Janzen.**

**F. F. Resag's**

**Deutscher Kern-Cichorien**  
aus garantiert reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannter Caffee-Surrogate.

**Herren-Moden**  
zur Herbst- u. Winter-Saison.

Reichhaltige Auswahl in **Paletot- und Anzugstoffen** in englischen und deutschen Dessins.

**Fr. Liedtke,**

Rurze Hinterstraße 13.

Anfertigung unter Garantie des Gutsitzens.

Wie bekannt solide Preise.

**Pferdedecken**

empfehl in großer Auswahl von M. 1,50 an

**Franz Tolksdorff,**  
Brückstraße 3.

**Stickereien**

jeder Art werden sauber und preiswerth angefertigt.  
Specialität: **Goldstickerei.**  
Jungferndamm 1a, part. bei **Lüders.**

Von heute an verkaufen wir in unserer Obsthalle, Alter Markt, diesjährige

**Apfelmarmelade**

mit 35 % p. Pfd., 10 Pfd. Br. Eimer 3 M., nach auswärts 3.50 M. franco. Obstverwertungsgenossenschaft in Elbing (E. G. m. b. H.).

**Benno Damus**

**Nachf.**

**Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.**

**Ed. Palm**  
Spieringstr. Nr. 16  
Zustallation Werkstätte Bau-Kamperei

Neu! Neu!

Verbesserte **Petroleum-Pumpen,**  
Petroleum-Mechapparate



Bierdruck- und Kohlenäure-Apparate, Badeeinrichtungen, Wasserleitungen, Canalisations-Anlagen, sowie mein gut fortirtes

**Lampen-Lager**

empfehle zu billigen Preisen zur gefälligen Beachtung. Reparaturen umgehend.

**A. Grand, Hof-Pianoforte-Fabrik, BERLIN.**

Alleinige Niederlage in Elbing:

**H. Abs Wwe., Alter Markt 3.**

Empfehle mein gut fortirtes Lager in **Uhren, Ketten u. Anhängen** zu den billigsten Preisen unter streng veller Garantie. **Gute Wand- und Weckeruhren** von 2,50 Mk. an. **Regulatoren m. Schlagwerk, 14 Tage** gehend, f. amerik. Werk, von 16 Mk. an. **Gutgehende Cylinderuhren** von 6 Mk. an. **Gold, 14 kar. Damen-Remontoirs v. 20 Mk. an,** sowie sämtl. Ketten u. Anhänger z. billigt. Preise. Reparaturen werden schnell, sauber und billig unter Garantie ausgeführt.  
**R. Schwarzkopf, Uhrmacher,**  
Alter Markt 16.